

05. bis 11. Januar 2007: An Schattenhängen anhaltend erhebliche Lawinengefahr, viele Lawinenauslösungen durch Schneesportler, mit Westwind sehr mild und kurzfristig erhöhte Nassschneelawinenaktivität

05. und 06.01.: Wechselhaftes und mildes Westwindwetter, viele Lawinenauslösungen durch Personen

In dieser WinterAktuell Periode lagen die Schweizer Alpen im Einflussbereich einer milden und zeitweise kräftigen Westströmung, mit der in Schüben feuchte Luftmassen vom Atlantik gegen die Alpen geführt wurden. Von Donnerstag bis Freitagmorgen, 05.01. fielen oberhalb von rund 2000 m am Alpennordhang, in Teilen des Wallis und in Nordbünden 10 bis 30 cm Schnee. Sonst waren es bis zu rund 10 cm Schnee und im Süden blieb es trocken (vgl. Abbildung 1). Während der gestaffelten Durchgänge von Warm- und Kaltfront schwankte die Schneefallgrenze am Donnerstag, 04.01. zwischen 1800 m und 1200 m.

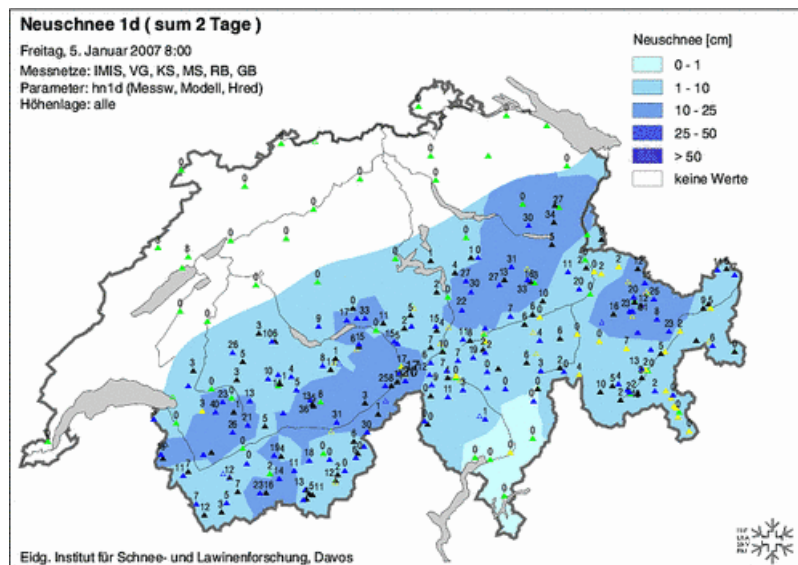


Abb. 1: Die 2-Tages-Neuschneesumme von der Nacht auf Donnerstag bis Freitagmorgen, 05.01. Zu Beginn der Niederschläge regnete es bis auf rund 1800 m. Erst mit dem Kaltfrondurchgang am Donnerstag sank die Schneefallgrenze unter 1500 m.

Vor allem im Norden und Osten wurde der Neuschnee in den hohen Lagen durch den zeitweise starken Nordwest- bis Nordwind verfrachtet. Kurzfristig waren diese frischen Tribschneeablagerungen sehr auslösefreudig. Am Freitagmorgen, 05.01. wurden von den SLF-Beobachtern einige spontane Lawinenabgänge, die sich im frischen Tribschnee lösten, beobachtet. Eine weitere Gefahr lag immer noch an Tribschneehängen der Expositionen West über Nord bis Ost oberhalb von rund 2000 m. Bereits mit kleiner Zusatzbelastung konnten innerhalb der älteren Tribschneeschichten, die sich seit Neujahr gebildet hatten, sowie im Übergang zur Altschneedecke Lawinen ausgelöst und fernausgelöst werden (vgl. Abbildung 2). Die Lawinen erreichten mittlere Grösse.



Abb. 2: Schneebrettlawine am Schwarzhorn, Parsennggebiet, Davos GR an einem Nordwesthang auf rund 2600 m. Die Lawinen wurde am frühen Samstagnachmittag, 06.01. wahrscheinlich fernausgelöst (Foto: M. Bavay, 06.01.2007).

Diese Schneedeckensituation kombiniert mit den hohen Begehungszahlen während der Neujahrswoche führten am Freitag, 05. und Samstag, 06.01. zu vielen Lawinenabgängen, mit einem grossen Anteil von Schneebrettlawinen, die durch Schneesportler im Varianten- und Tourengelände ausgelöst wurden (vgl. Abbildung 3).

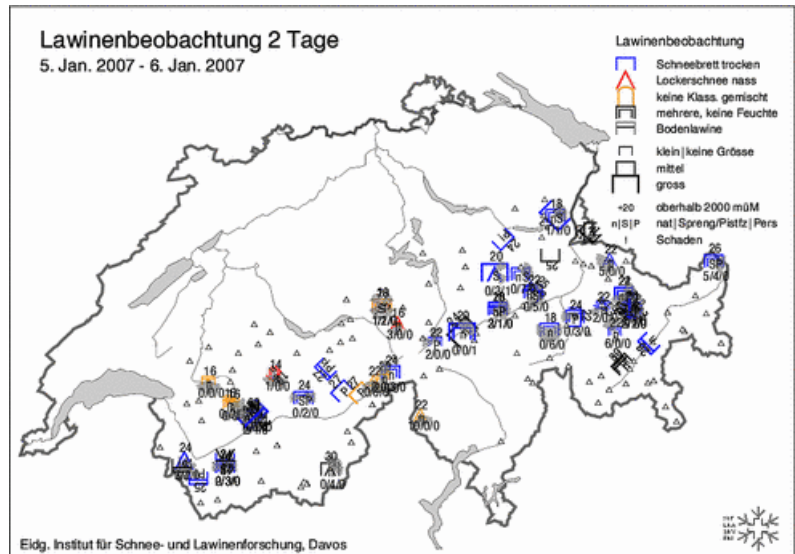


Abb. 3: Alle Lawinen, die dem SLF am 05. und 06.01. gemeldet wurden. An Nordhängen lösten sich viele Lawinen am Übergang zur Altschneedecke oder in schwachen Zwischenschichten. An Südhängen löste sich vor allem der frische Triebsschnee. Die hohe Lawinenaktivität mit Personenbeteiligung ist neben der instabilen Schneedecke auch auf die hohen Begehungszahlen zurückzuführen.

07. bis 09.01.: Ausserordentlich mildes Westwindwetter, mit Regen und Wärme am 09.01. erhöhte Aktivität von feuchten und nassen Lawinen

Am Sonntag, 07.01. nahm die Zahl der personenausgelösten Lawinen deutlich ab. Bis Montag, 08.01. lag die Nullgradgrenze noch bei 2000 m, für die Jahreszeit war die Witterung zu mild. Der schwache bis mässige Westwind frischte am Montag, 08.01. auf und wehte im Westen und in den Voralpen zeitweise stark. Nach einer bedeckten Nacht stiegen die Temperaturen dann am Dienstag, 09.01. noch weiter an. Mittags lagen sie auf 2000 m im Westen bei plus 6 Grad und im Osten bei plus 3 Grad. Zwischen Montagmittag, 08.01. und Dienstagabend, 09.01. fiel zudem mit 10 bis 30 mm mehr Niederschlag als erwartet. Am Alpennordhang fielen 10 bis 30 mm Niederschlag (vgl. Abbildung 4). Die Schneefallgrenze stieg rasch auf rund 2200 m an. Im Westen lag sie zweitweise sogar über 2500 m.

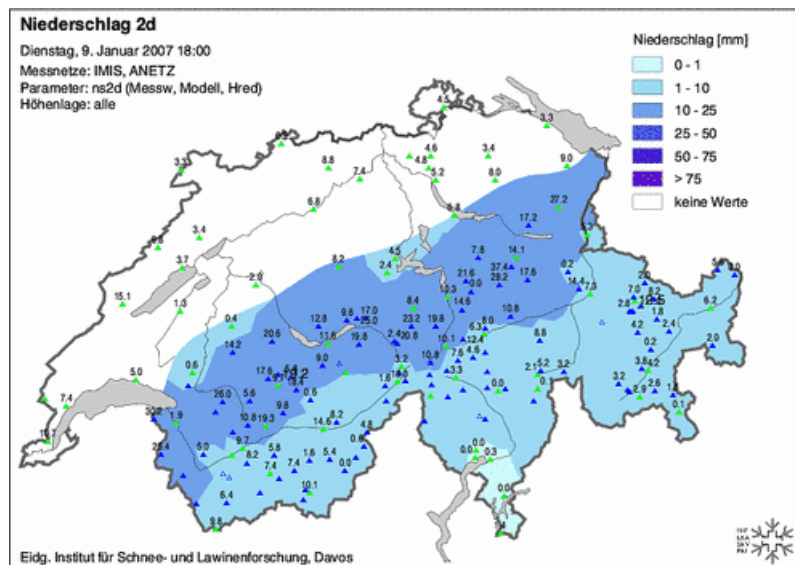


Abb. 4: Zwischen Mittwochmittag, 08.01. und Donnerstagabend, 09.01. regnete es am Alpennordhang, vor allem in der Nacht zeitweise intensiv. In der Summe fielen 10 bis 30 mm Niederschlag am Alpennordhang, sonst bis zu 10 mm. Nur im Süden blieb es trocken. Der Regen und die Wärme schwächten die Schneedecke bis in Lagen von rund 2600 m.

Durch den zeitweise intensiven Regen und die Erwärmung wurde die Schneedecke bis in Lagen von rund 2600 m an allen Hangexpositionen geschwächt. In der Folge lösten sich am Dienstag, 09.01. vermehrt spontane, feuchte und nasse Lawinen in Höhenlagen zwischen 1600 und 2600 m (vgl. Abbildung 5, 6 und 7).

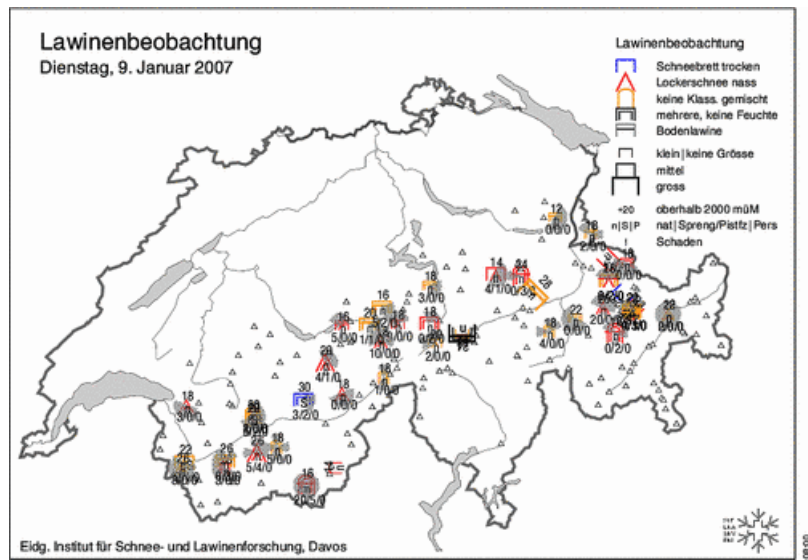


Abb. 5: Alle Lawinen, die dem SLF gemeldet wurden mit Abgangszeitpunkt zwischen Montagabend, 08.01. und Dienstagabend, 09.01. Der Regen und die Erwärmung führten kurzfristig zu einer erhöhten Aktivität von spontanen feuchten (gelbe Signatur) und nassen (rote Signatur) Lawinen.



Abb. 6: Nassschneelawine im Vallon d'Emaney «Le Lavincherot», Trientgebiet, VS auf rund 1400 m an einem Nordosthang. Abgangstag war der Dienstag, 09.01. Durch den zeitweise intensiven Regen bis in hohe Lagen wurden zahlreiche feuchte und nasse Lawinen ausgelöst (Foto: J.-L. Lugon, 10.01.2007).



Abb. 7: Abflusserillen und Lawinen sind die Spuren des Regens, der im Westen bis auf rund 2500 m auf eine kalte Schneedecke fiel, Vallon de Réchy, im Gebiet Becca de Lovegno, VS. Die spontanen, feuchten Schneebrettlawinen lösten sich am Pointe de Masserey (2841 m) an einem West-Nordwesthang (Foto: G. Sanga, 10.01.2007).

10. und 11.01.: Langsame Abnahme der Lawinengefahr, vor allem Schattenhänge oberhalb von rund 2200 m waren noch störanfällig

Am Mittwoch, 10.11. war es nach einer meist klaren Nacht im Norden verbreitet recht sonnig und mit plus 4 bis plus 7 Grad auf 2000 m wieder sehr mild. Im Süden war es bedeckt und mit Null Grad etwas kühler. Der Höhenwind wehte vor allem im Westen und in den Föhngebieten zeitweise stark aus Südwest. Es wurde aber kaum Schnee verfrachtet. In Lagen oberhalb von rund 2800 m war die Schneeoberfläche durch den Wind hart gepresst. In Lagen darunter verfestigten Regen und Wärme die Schneeoberfläche. Die Aktivität von feuchten und nassen Lawinen nahm gegenüber dem Vortrag markant ab. In der Nacht auf Donnerstag, 11.01. fielen im Norden wenige Zentimeter Schnee und es kühlte etwas ab. Der Donnerstag war in den inneralpinen Gebieten und im Süden meist sonnig, am Alpennordhang nur teils aufgehellt. Mit rund Null Grad auf 2000 m waren die Temperaturen für Januar immer noch deutlich zu hoch. Der Westwind wehte mässig. Es wurde aber kaum Schnee verfrachtet.

Am Donnerstag, 11.01. lagen auf 2000 m folgende Schneehöhen: nördliches Wallis, westliche Berner Alpen und nordwestliches Tessin 80 bis 120 cm; übriger nördlicher Alpenkamm, Unterwallis, Simplon, Goms, übriges nördliches und mittleres Tessin und Nordbünden 50 bis 80 cm. In den übrigen Gebieten lagen verbreitet nur 20 bis 50 cm Schnee auf 2000 m. Die Schneehöhen liegen in den ganzen Schweizer Alpen unter dem langjährigen Durchschnitt, wobei am Alpennordhang, und dort vor allem in den Voralpen ausserordentlich wenig Schnee liegt (vgl. Abbildung 8).

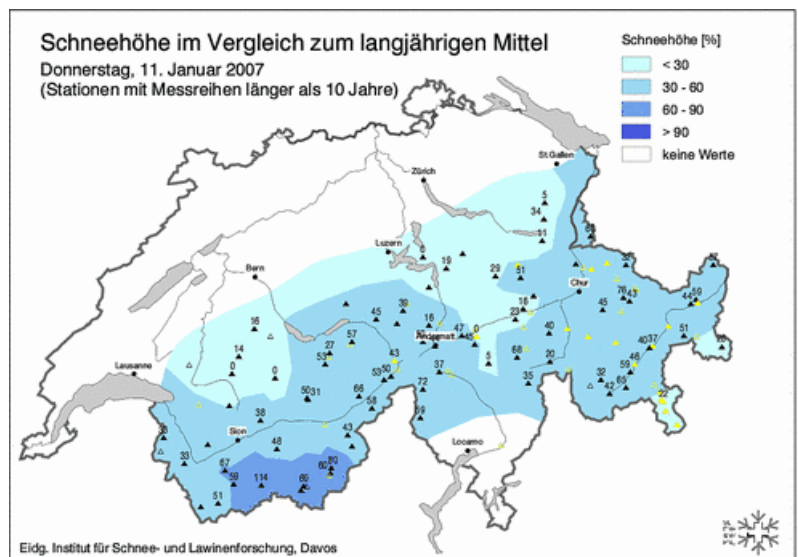


Abb. 8: Die Schneehöhen am 11.01. als Prozentanteil des langjährigen Mittelwertes. Fast alle Werte sind geringer als 100 %, d.h. die Schneelage ist in den Schweizer Alpen überall unterdurchschnittlich. Gegen Norden liegt mit weniger als 30 % des langjährigen Normalwertes ausserordentlich wenig Schnee für die Jahreszeit.

Die Schneegrenze lag an Nordhängen zwischen 1000 m auf der Alpennordseite und 1600 m auf der Alpensüdseite. An Südhängen lag die Schneegrenze verbreitet bei 1400 bis 1600 m. Bis in Lagen von rund 2200 m war die Schneedecke nullgrad-isotherm und feucht. Zwischen 2200 und 2500 m waren dann nur noch die oberflächennahen Schneeschichten leicht feucht. In Lagen zwischen 2200 und 2800 m war die Schneedecke vor allem an West-, Nord- und Osthängen noch am störanfälligsten. Die Hauptgefahr ging hier immer noch von älteren Schneeschichten aus, die sich vor allem an Schattenhängen noch nicht ausreichend mit dem schwachen Schneedeckenfundament verbunden haben. Daher war in diesen Geländeteilen die Lawinengefahr auch am Ende dieser WinterAktuell Periode noch auf der Stufe "erheblich". Im Hochgebirge waren die Gefahrenstellen etwas weniger verbreitet, da dort die Schneedecke vielerorts abgeblasen oder durch den Wind hart gepresst war.

Lawinenunfälle

Am 05. und 06.01. wurden 15 Lawinenunfälle mit Personenbeteiligung gemeldet. Dabei kam es zu zahlreichen Verletzungen. Am 06.01. endete ein Lawinenunfall im Engadin, GR für eine Person tödlich.

Bildgalerie



Spontane Lawinenabgänge und kammnahe Schneeverfrachtungen am Freitag, 05.01., Marchhüeli (vorderer linkerer Gipfel, Nordost, 2580 m) bei Davos GR (Foto: D. Kistler, 05.01.2007).



Spontane Schneebrettlawinen, Nordosthang auf rund 2300 m, wahrscheinlich vom 05. oder 06.01. Chueberg bei Monstein, GR (Foto: SLF/C. Pielmeier, 06.01.2007).



Zwei fernausgelöste Schneebrettlawinen vom 07.01. im Variantengebiet Parsenn, Nordosthang auf rund 2450 m. Die Lawine brach am Übergang von älteren Triebsschneesichten zum schwachen Schneedeckenfundament an. Zwei Personen wurden teilverschüttet (Foto: SLF/B. Zweifel, 07.01.2007).



Zwei spontane Lawinenabgänge am Wihürelj bei Davos, GR an einem Nordwesthang auf rund 2600 m. Die linke, etwas kleinere Lawine löste sich bereits am Freitag, 06.01. Der Lawinenabgang rechts daneben wurde dann am 10.01. beobachtet. (Foto: D. Kistler, 10.01.2007).



Spontane Schneebrettlawine vom 06.01. an einem Osthang auf rund 2900 m am Piz Viroula, Nähe Zuoz im Engadin, GR (Foto: H. Lozza, 07.01.2007).



Vom Wind bearbeiteter Westhang im Gebiet Piz Nair, Oberengadin, GR (Foto: M. Pasini, 07.01.2007).



Blick von West nach Ost auf Les Diablerets (links im Nebel) und Argentine (2421 m) am regnerischen Dienstag, 09.01. Die Schneegrenze liegt an diesen Nordhängen bei rund 1600 m (Foto: SLF/L. Dürr, 09.01.2007).



Am Pointe de Bellevue (2041 m), Chablais, VS (Foto: SLF/L. Dürr, 09.01.2007).



Grüne Wiesen im Val d'Iliez, Chablais, VS (Foto: SLF/L. Dürr, 09.01.2007).



Die Schneegrenze im Gebiet Wangs-Pizol, SG liegt an Nordhängen bei rund 1000 m. Im Skigebiet selbst liegt genug Schnee zum Skifahren und die Pisten sind gut. Talabfahrten sind momentan aber unmöglich (Foto: SLF/B. Zweifel, 10.01.2007).



Plan des Marais secteur Bel Oiseau, Vallée du Trient, VS altitude 1900 m . L'avalanche de neige mouillée a droite c'est produite mardi 9 janvier le matin (photo: J.-L. Lugon, 10.01.2007).



Fernausgelöste, kleine Schneebrettlawine vom 06.01. an einem Südwesthang auf 2550 m. Choerbbschorn bei Davos, GR (Foto: SLF/M. Phillips, 10.01.2007).



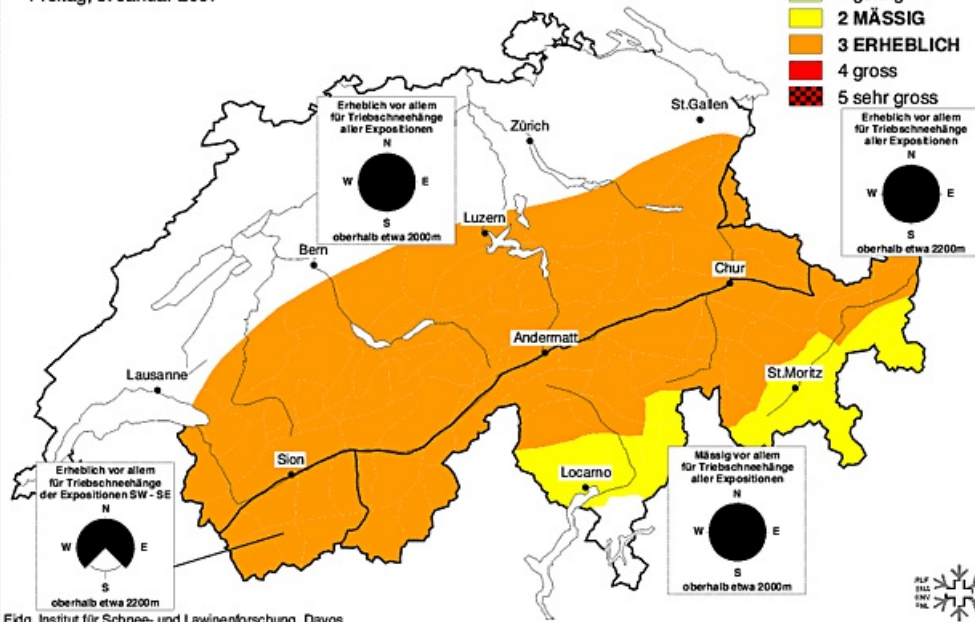
In den Voralpen hat es am 09.01. zeitweise kräftig geregnet und den wenigen Schnee "geputzt", Churfirsten, SG (Foto: P. Diener, 10.01.2007).

Gefahrenentwicklung

Regionale Lawinengefahr

Freitag, 5. Januar 2007

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

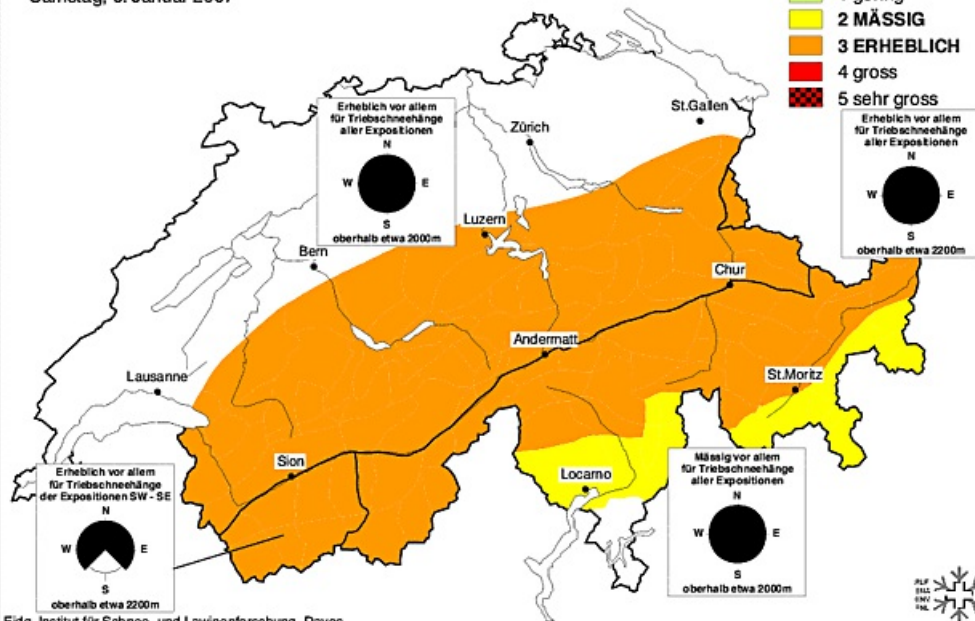


Eidg. Institut für Schnee- und Lawinforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr

Samstag, 6. Januar 2007

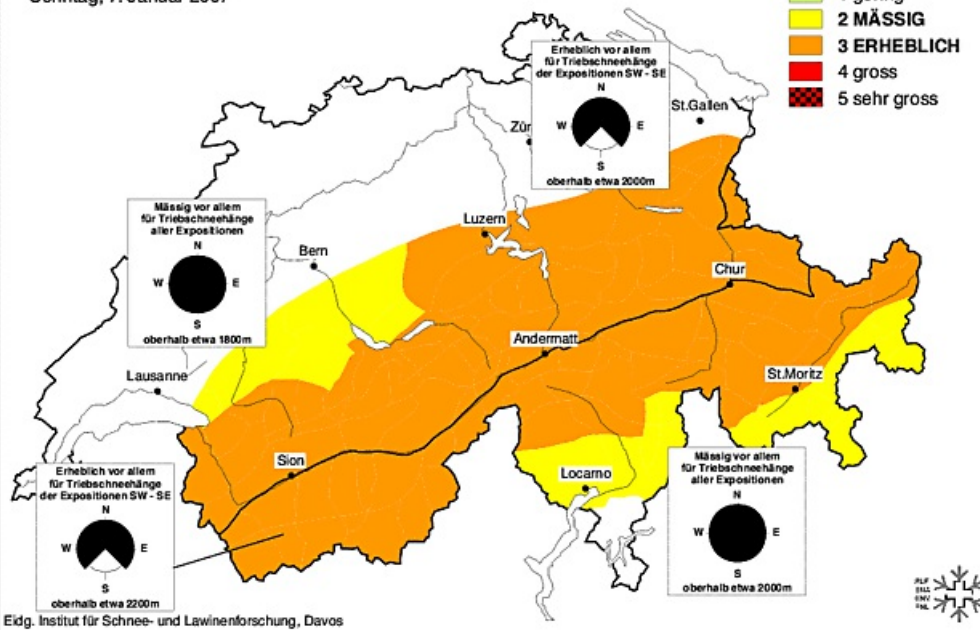
- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



Eidg. Institut für Schnee- und Lawinforschung, Davos

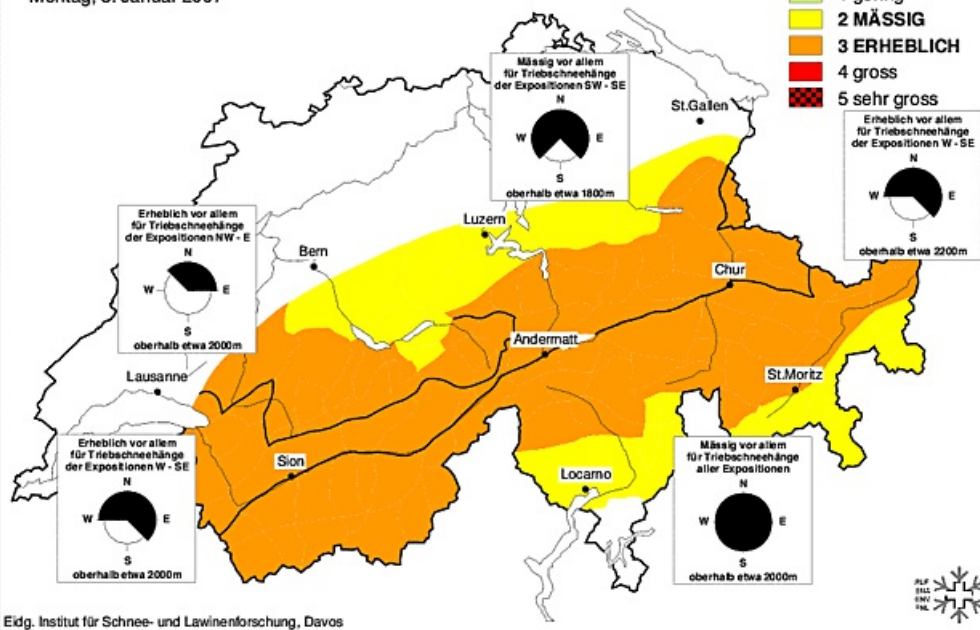
Regionale Lawinengefahr

Sonntag, 7. Januar 2007



Regionale Lawinengefahr

Montag, 8. Januar 2007

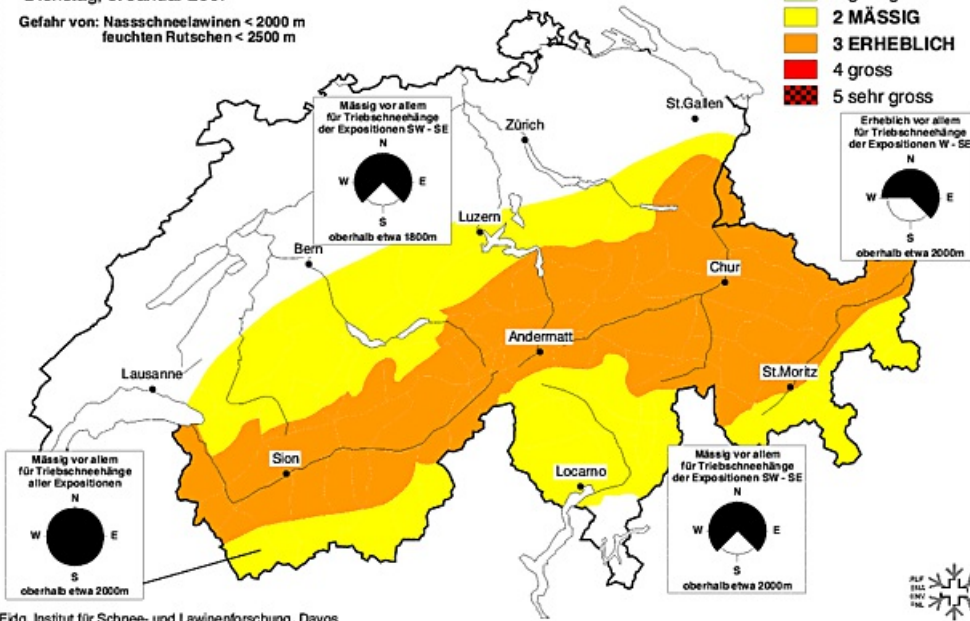


Regionale Lawinengefahr

Dienstag, 9. Januar 2007

Gefahr von: Nassschneelawinen < 2000 m
feuchten Rutschen < 2500 m

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



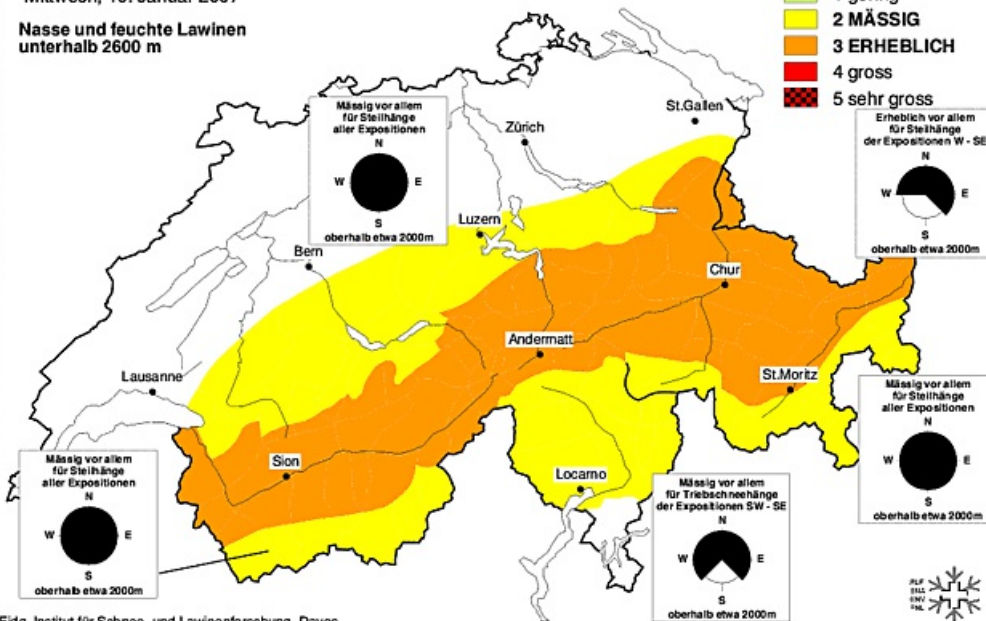
Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr

Mittwoch, 10. Januar 2007

Nasse und feuchte Lawinen
unterhalb 2600 m

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

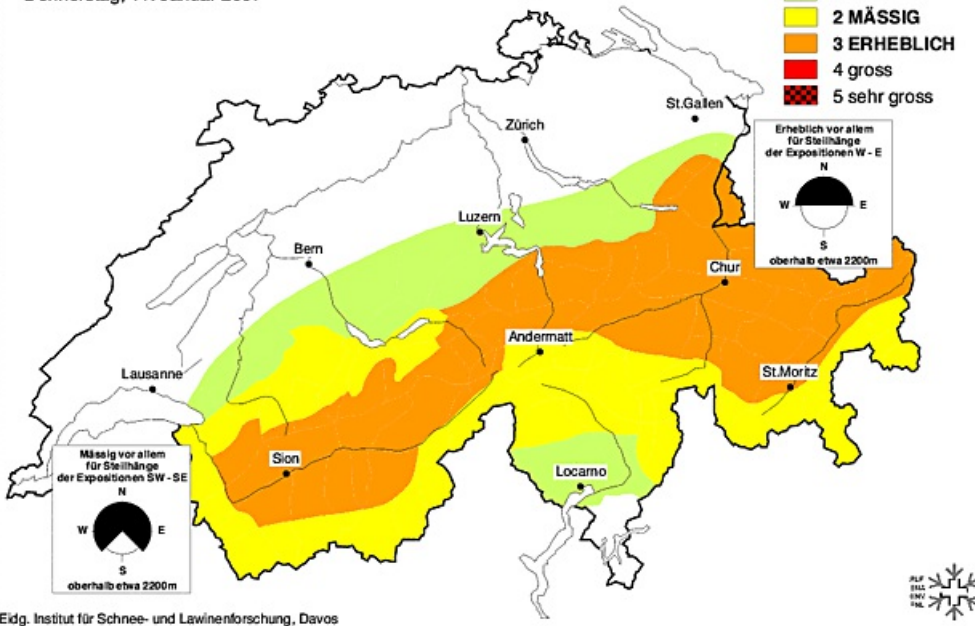


Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr

Donnerstag, 11. Januar 2007

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos